

## **Schwerpunktheft „die BG“ zum Jubiläum „Ein Jahrhundert BG-Forschung“, Mai 2005**

### **Kurzfassung des Inhaltes**

*Die gewerblichen Berufsgenossenschaften (BG), die Träger der gesetzlichen Unfallversicherungen in Deutschland, begehen im Jahre 2005 das Jubiläum „Ein Jahrhundert BG-Forschung“. Aus diesem Anlass ist das Mai-Heft der Zeitschrift „die BG“ diesem Themenschwerpunkt gewidmet. Mit zielgerichteter Forschung unterstützen die Berufsgenossenschaften ihre Präventions- und Rehabilitationsaktivitäten wirkungsvoll und effizient. Neben interessanten Informationen zur historischen Entwicklung der Forschung wird insbesondere an praktischen und aktuellen Beispielen deutlich, mit welchen Fragen sich die Berufsgenossenschaften auseinandersetzen, welche Forschungsstrategie sie verfolgen und wie die erzielten Ergebnisse in die Praxis umgesetzt werden.*

**Editorial** Seite 217  
*J. Breuer*

**Ein Jahrhundert BG-Forschung – Rückblick und Perspektiven** Seite 220  
*Autorenkollektiv*

Dieser Beitrag gibt einen Überblick zur berufsgenossenschaftlichen Forschung von den Anfängen vor einem Jahrhundert bis heute und beleuchtet neue Herausforderungen, die auf die Unfallversicherungen zukommen. Es wird einerseits deutlich, wie sich Themen und Schwerpunkte der Forschung mit der technologischen Entwicklung und im Wandel in der Arbeitswelt verschoben haben und sich noch immer verändern. Andererseits zeigt sich, wie eng miteinander verzahnt fast alle berufsgenossenschaftlichen Forschungsaktivitäten zum Arbeits- und Gesundheitsschutz und zur Rehabilitation sind. Da es nicht möglich ist, alle Forschungsfelder und Sachgebiete in ihrer historischen Entwicklung in diesem Überblick darzustellen, werden wichtige Themen mit exemplarischem Charakter herausgegriffen und in ihren Wurzeln, ihren wesentlichen Ergebnissen und zukünftigen Herausforderungen beschrieben.

**Charakteristika und Eckpunkte der BG-Forschung** Seite 237  
*K. Meffert, M. Rentrop*

Die Forschung als gesetzlicher Auftrag und Gestaltungsfeld der berufsgenossenschaftlichen Selbstverwaltung werden behandelt. Darüber hinaus werden die Forschung und speziell auch die Arbeitsschutzforschung aus verschiedenen Blickpunkten der Politik beleuchtet. Berichtet wird auch zum aktuellen Stand der Entwicklung berufsgenossenschaftlicher Leitlinien zur Präventionsforschung. Bestandteil dieser Leitlinien sind u.a. die Ziele und Besonderheiten der BG-Forschung sowie die Schwerpunkte und Prioritäten.

**Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz – BGIA** Seite 242  
*K. Meffert et al.*

In diesem Beitrag wird die Entwicklung des BGIA von den ersten Anfängen bis heute behandelt. Anhand einiger Beispiele werden das Arbeitsspektrum und die Vorgehensweise bei der Bearbeitung von Forschungsthemen beleuchtet. Einige Forschungsprojekte werden beispielhaft behandelt: Atemwegsbelastung bei Friseurarbeiten, Ergonomie an Näharbeitsplätzen, High-Tech-Anwendungen in der Maschinensicherheit, Lärmbelastung an Baustellenarbeitsplätzen und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Callcentern.

**Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit –  
BGAG**

Seite 249

*B. Pfeiffer et al.*

Der Beitrag gibt einen Überblick über die Forschungsschwerpunkte und Aufgabenstellung des BGAG sowie seine zeitliche Entwicklung. Anhand eines konkreten Forschungsprojektes wird die interdisziplinäre Herangehensweise des Institutes an Fragestellungen verdeutlicht. Es handelt sich dabei um das aktuelle Projekt „Qualität in der Prävention – Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Präventionsdienstleistungen der gewerblichen Berufsgenossenschaften“. Die Phasen des Projektes, die Untersuchungsziele und der Untersuchungsumfang sowie die angewandten Methoden werden behandelt.

**Berufsgenossenschaftliches Forschungsinstitut für Arbeitsmedi-  
zin – Institut der Ruhr-Universität Bochum – BGFA**

Seite 255

*T. Brüning et al.*

Der Beitrag beschreibt die historische Entwicklung des BGFA, seine Positionierung als berufsgenossenschaftliches Institut und Institut der Ruhr-Universität Bochum. Dargestellt werden sowohl die 2003 eingerichteten fünf Kompetenz-Zentren des BGFA als auch die Forschungsschwerpunkte. Anhand konkreter Beispiele werden Aufgaben und Forschungsprojekte des Institutes vorgestellt; dazu gehören: Die Prävention von Latexallergien, Adenokarzinome der Nase durch Holzstäube, der Transfer arbeitsmedizinischer Erkenntnisse in die Praxis am Beispiel Bitumen, die Früherkennung von Blasenkrebs, das biologische Monitoring bei polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffen und die verbesserte Diagnostik für die Früherkennung von Erkrankungen.

**Forschungsförderung des Hauptverbandes**

Seite 263

*V. Giegerich, J. Herrmann et al.*

Der Beitrag behandelt die Grundlagen und Randbedingungen für die Forschungsförderung im HVBG. Darüber hinaus wird über die Aufteilung der Forschungsmittel, die Finanzstruktur, die Fördervolumina und die finanzielle Entwicklung des Forschungsfonds berichtet. Ausgewählte Beispiele geben einen Überblick über die breite Themenvalette der Forschungsförderung: Früherkennung berufsbedingter Hauterkrankungen, Früherkennung von asbestverursachten Tumorerkrankungen, Rehabilitation bei Asbestose, Fall-Kontroll-Studie zur Dosis-Wirkungs-Beziehung bei Wirbelsäulenerkrankungen, psychische Störungen nach Arbeitsunfällen sowie die Entwicklung eines Fahrsimulators.

**Das Institut für Gefahrstoff-Forschung – IGF**

Seite 269

*D. Dahmann*

Behandelt wird die historische Entwicklung des IGF, ein Institut der Bergbau-BG, das auf eine 75-jährige Geschichte zurückblicken kann. Es schließt sich eine Beschreibung der wichtigsten Aufgaben des Institutes als Forschungs- und Ausbildungsstelle an. Über einige Untersuchungen, schwerpunktmäßig im Bereich der Gefahrstoffe, wird berichtet.

**Das Zentrum für Sicherheitstechnik**

Seite 271

*R. Ebenig*

Der Beitrag stellt die organisatorische Anbindung an die Bau-Berufsgenossenschaft Rheinland und Westfalen sowie die Arbeitsweise der Einrichtung dar. Am Beispiel des Forschungsprojektes „Wetterschutzkleidung für den Bau“ wird die Arbeitsweise exemplarisch beschrieben.

## **Institut zur Erforschung elektrischer Unfälle**

Seite 272

*J. Jühling*

Der Beitrag liefert einen Überblick über die Historie, Arbeitsweise und Schwerpunkte des Institutes zur Erforschung elektrischer Unfälle bei der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik.

## **FSA Forschungsgesellschaft für angewandte Systemsicherheit und Arbeitsmedizin**

Seite 273

*S. Radandt*

Ein Überblick über Organisation und Trägerschaft der FSA als gemeinnützig anerkannter Verein wird gegeben. Dabei werden Ziele, Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte erläutert.

## **Forschungsaktivitäten von Berufsgenossenschaften**

Seite 274

*Autorenkollektiv*

Die Berufsgenossenschaften bedienen sich für die Forschung nicht nur der gemeinsam getragenen, über den Hauptverband finanzierten Einrichtungen, sondern kooperieren auch mit anderen wissenschaftlichen Institutionen und Firmen. Im Beitrag werden einige dieser Forschungsaktivitäten beispielhaft vorgestellt. Es handelt sich besonders um gefährdungs- und branchenspezifische Fragestellungen. Schwerpunkte der Forschung liegen auf den Branchen Bergbau, Steine und Erden, Metall, Elektrotechnik, Chemie, Nahrungsmittel und Gaststätten, Bauwirtschaft, Handel, Verkehr und Gesundheitsdienst.

## **Stammzellen, Intelligente Implantate, Telemedizin Aktuelle Forschungsprojekte der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken – Eine Auswahl**

Seite 284

*Autorenkollektiv*

In diesem Beitrag wird ein Überblick über Forschungsprojekte der bundesweit neun Unfall- und zwei Berufskrankheitenkliniken gegeben. Aus der Vielzahl der Projekte werden beispielhaft folgende in kurzer Form beschrieben: Polytraumaversorgung Schwerverletzter, Stabilitätsmessung bei Brüchen, intelligente Implantate, resorbierbare Folien zur Wundabdeckung, neuer Knochen aus körpereigenen Stammzellen, Knorpelzellzüchtung und -transplantation, Qualität konservierter Knochentransplantate, Fersenentlastungsothese, Weichteildistorsionen der Halswirbelsäule und Tele-Rehabilitation bei corticaler Blindheit.

## **Der Beitrag der Berufsgenossenschaften zur „Wismut“-Forschung**

Seite 291

*D. Koppisch, H. Otten*

Mit der deutschen Vereinigung 1990 wurden die gewerblichen Berufsgenossenschaften auch für die Kompensation von Berufskrankheiten in den Betrieben der ehemaligen DDR zuständig. Besonders problematisch erwiesen sich die Erkrankungen im Uranerzabbau bei der SDAG Wismut. Der Beitrag zeigt in kurzer Form beispielhaft die Ergebnisse der Forschungsprojekte und deren Umsetzung durch die Berufsgenossenschaften.

**Berufsgenossenschaftliche Arbeitsschutzforschung im nationalen und internationalen Kontext** Seite 293

*D. Reinert, K. Meffert*

Tun wir das Richtige? Setzen wir auch in der Arbeitsschutzforschung die richtigen Prioritäten für die Zukunft? Wie sieht die BG-Forschung im nationalen und internationalen Vergleich aus? Als ein Mosaikstein der Antwort auf diese Fragen geht der Beitrag auf internationale Untersuchungen zu Prioritäten in der Arbeitsschutzforschung ein und analysiert vor diesem Hintergrund für das Jahr 2003 fast 1.000 Forschungsvorhaben von neun Institutionen aus acht Staaten.

**Die Initiative Gesundheit und Arbeit (IGA)** Seite 298

*F. Jahn*

Seit Mitte der 1990er Jahre besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem HVBG als Vertreter der Unfallversicherung und dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen mit den Zielen Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und betriebliche Gesundheitsförderung. Im Rahmen dieser Initiative wurde eine Reihe von Projekten durchgeführt. Über eines der Projekte im Zusammenhang mit psychischen Fehlbelastungen wird berichtet.

**Studien und Projekte der Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)** Seite 299

*J. Lambert*

Die KAN ist ein Forum, in dem sich Staat, Sozialpartner, Unfallversicherungsträger und die Normenorganisation DIN über alle Aspekte des Arbeitsschutzes in der Normung verständigen können. Der Artikel beschreibt die Organisation und Arbeitsweise der Einrichtung, insbesondere im Hinblick auf die Abwicklung von Projekten und Gutachten zur Normung.

**Der Forschungsauftrag des Fachbereichs Sozialversicherung der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg** Seite 300

*G. Sokoll*

Im Jahre 2003 haben die Berufsgenossenschaften in Kooperation mit der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg eine formelle Fachhochschulausbildung mit der Einführung eines Bachelor-Studiengangs für die Ausbildung zu gehobenen Funktionen im Verwaltungsbereich realisiert. Über die Organisation und das Forschungsprofil des Fachbereiches wird berichtet.

Weiter Informationen:  
[info@dguv.de](mailto:info@dguv.de) and [www.dguv.de](http://www.dguv.de)